

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altensteig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Berwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altensteig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 Rt.

Inseratenaufgabe spätestens morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 12.

Altensteig, Donnerstag den 29. Januar

1885

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für die Monate

Februar und März

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

Die Aufgabe der Kartum-Expedition.

Das Schmerzenskind der englischen Politik, Ägypten benamset, lenkt gegenwärtig mehr als je die Aufmerksamkeit der Großmächte auf sich. Tewfik Pascha ist Vizekönig von Englands Gnaden und wird es bleiben, so lange er sich Herrn Gladstone in allen Stücken willfährig zeigt. Nun aber ist Tewfik Pascha ein Mann von humanen Anschauungen, dem sein Land und alle Welt bei seinem Regierungsantritt gewaltig viel Vertrauen entgegengebracht hat. Er suchte dies Vertrauen zunächst dadurch zu rechtfertigen, daß er im Gegensatz zu der Wirtschaft seines Vaters Ismael Pascha an seinem Hofhalt strengstens sparte und diese Sparsamkeit auch auf die Verwaltung des Landes übertragen wollte. Das ging aber nicht gut, denn er griff in ein Wespennest und der Aufstand Arabi Pascha's war ein Protest der Unzufriedenen gegen die von ihm beabsichtigten Reformen.

Die hochzivilisierten und höchst humanen Engländer legten sich für den sparsamen Vizekönig und gegen die Aufständischen in's Mittel. Sie schossen Alexandrien in Brand und zerstreuten durch die „Schlacht“ bei Tel-ek-Kebir die Anhänger Arabi's. Die ägyptische Reformarbeit hätte nun mit freischen Kräften ausgenommen werden können, wenn im Sudan nicht Achmet Mohamed, der Mahdi, aufgestanden und die ägyptischen Garnisonen der neun Städte zum Lande hinausgejagt hätte. Die Furcht, daß der Mahdi auch in das eigentliche Ägypten einbrechen könnte, an welches die europäischen Gläubiger so riesenhohle Ansprüche haben, lähmte die ganze ägyptische Verwaltung. Wiederum legte sich England ins Mittel. Es nahm die ganze ägyptische Verwaltung in die Hand und unternahm auch die Unterwerfung des Mahdi, dem man vom Roten Meere aus beizukommen suchte. Aber leider, leider! Die Anhänger des Mahdi, die Söhne der Wüste, erzeigten durch Kühnheit und Zahl, was ihnen an kriegerischer Uebung und Ueberlegenheit der Feuerwaffen abging. Da schickte denn England den frommen General Gordon mit kleiner Begleitung nach Kartum. Seine Hauptwaffen waren mehrere mit Geld beladene Kameele und sein Gebet.

Nun ist das letztere zwar eine wunderkräftige Herzenssache, doch muß sich der Mensch nicht vermessend, damit ein fanatisches feindliches Heer von 50 000 Mann und darüber schlagen zu wollen. So kam, was kommen mußte. Gordon ist sein Geld los geworden, aber er vermochte den Sudan nicht zu unterwerfen; im Gegenteil, er wurde in Kartum eingeschlossen und sitzt darin, wie in einer Mausfalle.

In England erhob sich jetzt ein Sturm der Entrüstung darüber, daß man Gordon mit so unzureichenden Mitteln habe ziehen lassen. Befreiung Gordons! wurde die vom Geseß der Ehre des Landes ausgegebene Parole und 5 Millionen Pfund bewilligte das Parlament, um ein Expeditions-Korps dem General Gordon zu Hilfe zu senden. Das-

selbe ist jetzt in der nächsten Nähe Kartums angelangt und hat die Stadt wahrscheinlich schon erreicht.

Es haben zwischen den Truppen des Expeditions-Korps und den Aufständischen Gefechte stattgefunden, die für die ersteren siegreich waren. Trotzdem erhält sich in weiten Kreisen die Meinung, daß zwischen dem englischen Oberkommandanten Wolseley und dem Mahdi ein bestimmtes Abkommen, Gordon aus Kartum entlassen zu lassen, bestehe. Die eben erwähnten Kämpfe hätten nur stattgefunden, weil der Prophet seine fanatischen Anhänger nicht habe zügeln können. Auf jeden Fall wird England den Sudan preisgeben und sich damit begnügen, wenn Gordon, der christliche Held, im Triumphe zurückgeführt wird.

Die Rechnung für das ganze Abenteuer wird Herr Gladstone dem Vizekönig und den Großmächten überreichen und die Lösung der ägyptischen Frage ist mit dem Entsatz Kartums und General Gordons um keinen Zoll breit weitergerückt.

Landesnachrichten.

* Stuttgart, 26. Jan. Man wird sich erinnern, daß im Mai 1883 die Kammer der Abgeordneten den Beschluß faßte (mit 43 gegen 36 Stimmen), die R. Regierung wolle vom Etat pro 1885—87 an auf eine Erhöhung des steuerfreien Betrags für Kapital- und Berufseinkommen (bisher bis zu M. 350) bis zu M. 600 Bedacht nehmen. Die Antwort der Regierung auf diesen Antrag, dem die erste Kammer nicht beigetreten, ist eine ablehnende. Das Hauptbedenken der Regierung gegen diesen Antrag ist finanzieller Natur, da die Freilassung jedes Kapital- und Dienstleistungseinkommens bis zu M. 600 für die Staatskasse einen Ausfall von M. 912,700 (die Gesamteinnahme aus der genannten Steuer ist pro 1885—86 mit M. 4,050,000 eingestuft) bedeuten würde, ein Opfer, das unter dermaligen Verhältnissen der Staatskasse nicht auferlegt werden könne und das auch die übrigen Steuerpflichtigen sehr beschweren würde. Auf die Konsequenz, diese Steuerbefreiung auch auf anderes Einkommen, namentlich auf den Ertrag aus Grundstücken, Gebäuden und Gewerben auszudehnen, weist die Regierung hin und macht darauf aufmerksam, daß dadurch eine weitgehende und empfindliche Aenderung in unserem Ertragssteuersystem bewirkt werden würde. Auch dürfe nicht übersehen werden, daß die Steuerausfälle nicht nur den Staat, sondern auch die Korporationen und Gemeinden verhältnismäßig treffen würden und das Gemeindefinanzrecht von der Entrichtung einer direkten Steuer abhängt, also der Mehrheit derjenigen entzogen würde, welche Steuerbefreiung erhielten. Auch der Festsetzung des steuerfreien Betrags auf M. 500 vermag die Regierung, im allgemeinen ebenfalls auf Grund der oben angeführten Bedenken, das Wort nicht zu reden.

* Stuttgart, 26. Jan. Auf dem Neckar bei Cannstatt wurde gestern nachmittag ein Eisfest abgehalten, das sich zu einem wahren Volksfest gestaltete. Der Neckar bietet auf einer 1 Kilometer langen Strecke eine Eisbahn, die nichts zu wünschen übrig läßt. Auf dieser Strecke bewegte sich teils auf dem spiegelglatten Eise, teils den Ufern entlang eine Menschenmenge, die auf gegen 30,000 Personen geschätzt wird. Eine vollständige Restauration mit Tischen und Stühlen war auf dem Neckar etabliert, auch eine Eisegelbahn war vorhanden. Eine Militärkapelle spielte. Abends war der ganze

Platz durch Hunderte von farbigen Campions beleuchtet.

* Rottweil, 26. Jan. Eine über alle Massen traurige Last fährt soeben der Todtenwagen in das Krankenhaus: vier verbrannte, jämmerlich zerfetzte Leiber von Männern, die heute Morgen gesund und wohlgenut die Arbeit in der Pulver-Fabrik angetreten. Ein dumpfer Knall wenige Minuten nach 5 Uhr kündigte eine Explosion in der Pulvermühle an, die so viel Unheil brachte: fünf Tote, ein schwer Verwundeter, so ging bald das Gerücht, das leider sich in vollem Maße bestätigte. Zuerst ging das Werk, in welchem sich die Presse befindet, in die Luft, ihm folgte sofort das nächstgelegene. Die Arbeiter wurden zum Teil weit über den Neckar hinübergeschleudert, einer derselben wird zur Stunde noch gesucht. Dem Schwerverletzten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil. Von den Verunglückten (zwei von hier, drei von Zimmern o. N., einer von Billingsdorf) sind drei verheiratet, einer davon hat starke Familie. Daß das Los der Unglücklichen allgemeine schmerzliche Teilnahme findet, ist wohl begreiflich. Die letzte Explosion fand im Jahre 1879 statt. Die Zerstörungen am Maschinenhaus, das in unmittelbarer Nähe der explodierten Werke steht, ist bedeutend, auch im nahe gelegenen Wohnhaus sind alle Scheiben zertrümmert.

* In Heilbronn ist zwischen dem Postamt und dem Telegraphenamte eine pneumatische Verbindung hergestellt worden. Diese Verbindung besteht in einer 600 Meter langen, 40 Millimeter weiten schmiedeeisernen Röhre, deren Endpunkte mit einem Wind- resp. Saugfessel, getrieben durch eine Gasfahrmaschine in Verbindung stehen. In diese Röhre werden nun etwa 10 Stück Depeschen gelegt, die sofort durch den Luftdruck an das entgegengelegte Ende geschoben werden. Diese Manipulation dauert ca. 40 Sekunden, so daß also in einer Stunde 150 Depeschen nach jeder Richtung befördert werden können. Es ist das die erste derartige Einrichtung in Württemberg. In Berlin und anderen großen Städten besteht solche schon lange.

* (Verschiedenes.) In Dellingen hat sich in letzter Zeit ein Mann, der längere Zeit in der Schweiz war, damit abgemüht, ein neues Pulver zu erfinden und hatte schon auch mit den Zusammensetzungen Proben gemacht, die gar nicht übel ausgefallen sein sollen. Der gute Mann hat aber an das Dynamitgesetz nicht gedacht: Dieser Tage soll ein Gensdarm sich nach seinen Experimenten erkundigt und einen Teil der Erfindung saßirt haben. Die Rottweiler Pulverer sind also bis auf weiteres von dieser Konkurrenz sicher. — In Böhlingen (Sulz) wurde der verheiratete Schlosser Leonhardt Handel, welcher mit Aufstellung bezw. Festmachen einer Blechschneidemaschine beschäftigt war, durch Umfallen der letzteren erdrückt und war sofort eine Leiche. — Herr Oberamtsrichter Buob in Rottenburg hatte Mittwoch abend das Unglück, auf der Eisdecke des Neckars auszugleiten und den rechten Arm zu brechen. — In Gmünd glitt ebenfalls Kaplan B. auf dem Eise der Straße aus und brach den Arm; gleichfalls durch Ausgleiten verunglückte Oberlehrer H. und zog sich dadurch eine schwere Erschütterung des Rückenmarkes zu. — In Ebnet ist das Scharlachfieber und der Keuchhusten in Verbindung mit Nasenbluten mit solcher Heftigkeit ausgebrochen, daß an der unteren Schule von 79 Kindern nur noch 13 die Schule besuchen haben, weshalb die Schule bis auf weiteres geschlossen worden ist. Die Krankheit hat in

den einzelnen Tagen einen immer größeren Umfang genommen und ist in einzelnen Fällen gefährlich aufgetreten. — In Rom melshause waren einige Knaben damit beschäftigt, aus einer Höhle sog. Stubensand herauszuschaffen. Der eine war schon im Innern der Höhle, der andere erst unter der zu ihr führenden Oeffnung, da brach plötzlich die Decke zusammen, so daß letzterer eine leichte Quetschung erhielt, der erstere aber vollständig verschüttet wurde und erst nach 1½ Stunden als Leiche herausgegraben werden konnte. Ein herzerreißender Anblick war es, als der Vater, der sich auch beim Ausgraben beschäftigte, seinen toten 12jähr. Sohn erblickte.

Deutsches Reich.

* Der deutsche Kaiser gab 20,000 Frs. für die Opfer des Erdbebens in Spanien.

* In Freiburg i. B. wurde man dieser Tage auf das Treiben zweier Fremden, vorgeblicher Studenten aufmerksam, in deren Gebahren sozialdemokratische Umtriebe erkannt wurden und eine Mißleitung von Akademikern zu beforgen war, weshalb denselben Ausweisungsbefehle mit kurzer Fristsetzung zugestellt wurden.

* (Drei Personen erstickt.) In Weilheim (Bayern) hat sich am Mittwoch nachts in einer Brauerei ein schweres Unglück ereignet. Zwei Dienstmädchen — 14 und 17 Jahre alt — hatten sich, um ihre Dachstube zu erwärmen, einen eisernen Hasen mit Kohlenlut mit in das nicht heizbare Zimmer genommen. Um die Luft länger zu erhalten, schienen Steintohlen nachgelegt worden zu sein. Der durch diese leichtsinnige Handlung hervorgerufene Kohlendunst hat drei junge Menschenleben zerstört. Durch den Gluthafen wurde die Kammer und der anstoßende Dachraum entzündet. Das ausgebrochene Feuer konnte zwar von den herbeigeeilten Hausbewohnern und der schnell zu Hilfe gekommenen Feuerwehr rasch gelöscht werden, nicht aber gelang es, noch ein Menschenleben zu retten. Das ältere Mädchen lag bereits tot im Bette, das jüngere starb kurz darauf und ein junger Bursche, welcher bei dem älteren Mädchen zu Besuche war, wurde tot vor der Thüre, die er nicht mehr erreichen konnte, aufgefunden.

* Bonn, 24. Janr. Das Schwurgericht verurteilte heute den Tagelöhner Peter Dahlhausen, der bekanntlich am Frohnleichnamstage v. J. in den Waldungen bei Oberkassel am Rhein die dort spazieren gehende Frau Justizrat Garstanz aus Köln ermordete, zum Tode und zu zehn Jahren Zuchthaus.

* Herzog, 21. Jan. Gestern Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Sechs junge Mädchen, die sich auf dem Eise vergnügten, brachen ein. Auf ihr Hilfesgeschrei eilte ein entschlossener junger Mann, Peter Schaaf, der eben erst seine Dienstzeit beim Militär hinter sich hatte, herzu, stürzte ihnen nach und es gelang ihm nach unsäglichen Mühen

aus dem mehr als metertiefen Wasser fünf derselben zu retten. Da inzwischen die Dunkelheit eingetreten war, wurde das letzte, ein 16 Jahre altes Mädchen, erst nach längerer Zeit vermisst. Die sofort angestellte Aufsuchung hatte nach mehrstündiger Arbeit das traurige Ergebnis, daß nur die Leiche, schon im Eise festgefroren, aufgefunden wurde; diese mußte den untröstlichen Eltern in das Haus zurückgebracht werden.

* (Verurteilung.) Der Schützenhauswirt Broda in Bamberg, welcher seinen Gästen Bierreste aus den Gläsern anderer Gäste und Tropfbier verabreicht hatte, wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1000 Mark Geldstrafe ev. eine viermonatliche Gefängnisstrafe und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren beantragt.

* Bezüglich der Tüchtigkeit des ermordeten Polizeirats Rumpff als Polizeibeamter erzählt man sich einen Vorfall, der ihm den Orden der Ehrenlegion eingetragen hat. Eines Tages soll sich bei Rumpff ein feingekleideter Herr gemeldet haben mit der Anzeige, daß ihm Uhr und Ring gestohlen seien. Rumpff betrachtete sich den Mann, nahm darauf sein Verbrecheralbum zur Hand, blätterte darin und bemerkte hierauf zu dem Herrn: „Herr Goldschmidt, Sie werden Ihre Sachen wiederbekommen.“ Der Andere beteuerte schreckensbleich, er heiße nicht Goldschmidt. Rumpff ließ ihn aber in aller Gemütsruhe verhaften und hatte so einen Verbrecher gefangen, welcher in Paris eine Million veruntreut hatte. Kaiser Napoleon hat darauf Rumpff den Orden der Ehrenlegion verliehen.

* Aus Hamburg wird dem „Frankf. J.“ geschrieben: Die Konkurrenz unter den nach Nordamerika fahrenden europäischen Dampfergesellschaften ist nunmehr an einem Punkte angelangt, wo es nicht mehr länger heißt: was ist noch zu verdienen? sondern: wer wird es am längsten aushalten? Bei diesem mörderischen Kampfe ums Dasein ist keine Raison mehr. Aus New-York wird telegraphisch gemeldet, daß die der sogenannten Kontinental-Konferenz in New-York angehörnden Dampferlinien, nämlich die Antwerpener, die Rotterdamsche und die italienische Linie, von deutschen die hiesige Dampferlinie von Edw. Carr und der Norddeutsche Lloyd in Bremen, soeben beschlossen haben, den Passagierpreis von New-York, Philadelphia, Boston und Baltimore nach Europa für das Zwischendeck auf 10 Dollar Brutto herabzusetzen; das sind 42 Mark, wofür außer der Fahrt über den Ozean auch noch die Verpflegung geleistet wird. Man bedenke: 8 Tage Kohlenverbrauch und Beköstigung und dafür 42 Mark per Kopf Einnahmen, wovon noch Provision und Spesen abgehen. Von Frankfurt nach Hamburg ist die Reise jetzt teurer, als von Amerika nach Europa. An

der Kontinental-Konferenz sind nicht beteiligt die Kompagnie generale transatlantique in Havre und die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Gesellschaft hier.

* Hamburg, 26. Januar. Die Polizei empfing am Freitag eine Denunziation, die Börse solle mittelst Dynamit in die Luft gesprengt werden. Die Polizei läßt seitdem die Börse bewachen. Man glaubt, das Ganze sei ein böshafter Scherz.

Ausland.

* Die „N. Z. Ztg.“ schreibt: Die Verteidiger der nationalen Industrie sind in großer Not. Noch ist der Värm in der Westschweiz nicht verstummt wegen der Berufung der Konstanzer Regimentsmusik für das eidgenössische Schützenfest, so müssen sie eine andere unliebsame Entdeckung machen. Der Berner Goldschmied, dem man die Lieferung der Schützenbecher übertragen, hat laut „Liberte“ diese Becher in der württembergischen Stadt Heilbronn bestellt. Wenn man die Becher nicht in der Schweiz beschaffen könne, so solle man den glücklichen Schützen, heißt es, Gegenstände der nationalen Industrie bieten, wie z. B. Uhren. Mit dieser Frage beschäftigt sich nun auch das Schießkomitee.

* Rom, 23. Jan. Telegramme aus Cuneo, Jorea und Susa melden neue durch Lawinstürze verursachte Unglücksfälle, 18 Leichen sind bereits aus den Schneemassen hervorgezogen. Aus Brossasco ist ein Bericht eingetroffen, nach welchem 8 Personen verschüttet wurden, von denen eine gerettet worden ist. In Sparone sind 14, in Grilles sind 63 Personen verschüttet worden, von denen bis jetzt 30 als Leichen und 20 lebend ausgegraben wurden. In Frassinio sind 11 Leichen aus dem Schnee gezogen worden. Die Behörden, das Militär, die Bevölkerung wetteifern in Bemühungen, Hilfe zu bringen und alles Nötige zur Rettung aufzuwenden. — Ein Telegramm aus Turin berichtet; „Aus den Alpendörfern laufen noch immer trostlose Nachrichten über die durch Lawinen angerichteten Schäden ein. Gestern wurden abermals 300 Soldaten zur Hilfeleistung abgeordnet. Die Rettungsarbeiten waren in vielen Fällen von Erfolg gekrönt, das Dorf Debais ist jedoch gänzlich unter dem Schnee begraben. Am schwersten heimgesucht ist das Thal von Susa. Der Schnee liegt dort 6 Meter hoch. Viele Personen sind unter dem Schnee begraben. In den Dörfern Sparone und Mentouille sind viele Personen lebendig begraben und die Rettungsarbeiten erwiesen sich bisher als gänzlich erfolglos.“

* (Explosionen im englischen Parlament und im Tower.) Womit die fenischen Dynamitrolche schon lange gedroht, was ihnen aber bisher nicht glückte, das haben sie am Samstag endlich in London inszeniert: eine Explosion im, bezw. dicht am englischen Parlamentsgebäude! Ein Londoner korresp. des

Ein Waldgeheimnis.

Erzählung von Karl Schmeling.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Mitteilungen des Doktors unterdrückten jene Anwandlungen sofort. Der Oberförster hatte nur noch Sinn für den Dienst. Das Schicksal des Försters ging ihm ungemein nahe. Langer galt ihm für seinen besten Unterbeamten und er hielt große Stücke auf denselben. Er gab die Absicht kund, sogleich nach Elsterhorst aufzubrechen. Dies wollte jedoch der Sohn nicht zugeben und auch der Doktor war aus triftigen Gründen dagegen.

Der Arzt sprach dem Förster unbedingt das Leben ab. Die gramjame Behandlung desselben hätte verschiedene innere Verletzungen herbeigeführt, erklärte er, deren Bekämpfung so wenig der Natur wie der Kunst möglich sei; ganz abgesehen davon, daß Ort und Umfang derselben vorläufig gar nicht festgestellt werden könnten. Kurz, er gab dem Patienten nur noch eine kurze Lebensdauer. Schließlich erbot er sich, falls der Oberförster einen Bericht über den Vorfall an die Gerichtskommission der Stadt abzustatten habe, auch diesen noch während der Nacht an der rechten Stelle abzuliefern.

Das Anerbieten des Doktors wurde angenommen. Der Oberförster schrieb seinen Bericht und ersuchte die Behörde, schleunigst eine Kommission nach Elsterhorst abzuordnen, um durch Vernehmen des todkranken Försters den Thatbestand des vorliegenden schweren Verbrechens feststellen zu lassen. Er selbst werde ebenfalls zugegen sein.

Der Doktor nahm den Bericht an sich, verabschiedete sich und setzte seine Reise fort. Der Oberförster schickte trotz der späten Abendstunde noch einen Hilfsjäger nach Elsterhorst ab, der dort einstweilen die Funktionen des Försters übernehmen sollte.

Am andern Vormittage machte sich der Oberförster zu Fuße und allein auf den Weg nach Elsterhorst. Von diesem Ausfluge sollte er nur als Leiche wieder in die Oberförsterei zurückkehren.

Der Dirigent der Gerichtskommission in der Stadt hatte sich auf die Anzeige des Oberförsters bereits am frühen Morgen, von einem Sekretär begleitet, nach Elsterhorst aufgemacht.

Der Förster vervollständigte seine dem Doktor gemachten Eröffnungen noch durch die Angabe, daß einer der Männer, welche ihn mißhandelt, älter, der andere jünger gewesen. Beide hätten sich in einer fremden Sprache verständigt, doch sei dies nicht in polnischer Mundart geschehen. Während er mit den Buschleppern noch in der Nähe des Weges, auf welchem der Ueberfall stattgefunden, gekämpft habe, sei ein Wagen langsam an ihnen vorbeigefahren, dessen Insassen seinen Hilferufen jedoch keine Beachtung geschenkt hätten. Die Zeit, in der Angriff und Mißhandlung erfolgt seien, wußte Langer nicht näher anzugeben, als daß es kurz vor Tagesanbruch geschehen sei. Wie lange er ohnmächtig gelegen und wie lange er gebraucht, um bis zum Dorf zu kommen, wußte er ebenfalls nicht anzugeben. Der Zustand des Försters war an diesem Morgen noch weit schlechter als gestern.

Da der Richter den Oberförster gerne gesprochen hätte, ehe er nach der Stadt zurückkehrte und dieser nicht erschien, so beschloß er, nach Beendigung seiner Amtverrichtung in Elsterhorst die Oberförsterei zu besuchen und gab seinem Kutscher bei der Abfahrt die nötigen Weisungen.

Die Herren sollten den Oberförster an einem Orte und in einer Lage finden, wo und wie sie es nicht voraussetzen durften. Derselbe lag am Ausgange eines Waldstreifens tot im Wege und jene hatten somit die traurige Aufgabe, einen zweiten Augenschein aufzunehmen, der

B. T. sendet dem gen. Blatte darüber unterm 24. ds. nachmittags folgende Meldungen: 4 Uhr 30 Min.: Eine ungeheure Aufregung herrscht augenblicklich in ganz London. Heute nachm. halb 3 Uhr ertönte nämlich plötzlich ein fürchterlicher Knall an der Westminster-Hall und an dem großen Eingange und Aufgange zu den Parlamentskammern. Unmittelbar darauf ertönte ein anderer Knall und zertrümmerte sofort alle Fenster des Parlamentes. Drei Polizisten wurden verwundet und andere Leute verletzt. Die Polizei verließ sofort die Thore des Parlamentes. Es ist unmöglich, wegen der Konfusion jetzt weitere Details zu erfahren. Ein Mann wurde verhaftet. Ich höre soeben, daß auch in dem Tower zur nämlichen Zeit eine Explosion stattfand, wobei ein Soldat verwundet wurde. Beide Explosionen wurden angeblich durch Dynamit bewerkstelligt. — 5 Uhr 35 Min.: Weitere Details ergeben, daß drei separate Explosionen stattfanden, eine im Tower, zwei im Parlament. Von den letzteren ertönte die erste kurz nach 2 Uhr in der Krypta der Westminster-Hall unmittelbar über dem Treppenaufgang zum Unterhaus und die zweite drei Minuten später in der Loggia des Unterhauses. Schon die erste Explosion zerstückelte alle Scheiben, wirbelte die Splitter hoch auf und erreichte das ungeheuerste Entsetzen innerhalb der Parlamente, wo am Samstag nachmittag gerade die Fremden gegen Karten des Lordkammerers die Lokaltitäten besichtigen dürfen. Alles rannte wild durcheinander, das Volk schrie, die Polizisten seien verwundet, welche nahe den Treppen standen. Alles drängte dem Ausgange zu, als plötzlich die zweite Explosion unmittelbar vor dem Eingang des Unterhauses ertönte. Eine große Feuerwolke und Staubwolke wirbelte auf, ein fürchterlicher Schlag ertönte, alle Häuser der Nachbarschaft erzitterten, die Bänke und der Sprecherstuhl im Unterhause wurden zertrümmert, das Fundament schien zu erzittern. Trotz des fürchterlichen Gedränges zum Ausgange ist niemand verletzt, weil die Westminster-Hall ungeheuer breit ist. Das Dynamit muß unter der Beersgalerie im Unterhause gelegen haben, denn dort ist der Fußboden aufgerissen. Alles Holzwerk im Saale ist zertrümmert. Eine Frau hatte die Aufmerksamkeit der Polizisten auf ein Packet gelenkt, welches auf der Treppe in der Westminster-Hall bei der Krypta lag. Ein Polizist hob das Packet auf; als er dasselbe forttrug, explodierte es. Bisher ist keine Spur von den Attentätern ermittelt worden. — 6 Uhr 36 Min. Die Explosion im Tower ist verderblicher, als anfangs geglaubt wurde. Das ganze Dach des weißen Towers ist aufgefliegen, im großen Waffensaal der Fußboden aufgerissen, einige Tausend Gewehre daselbst zerstört und ein großes Loch in die Mauer gesprengt. Einige Leute sind schwer verletzt. Die letzten Details über die Parlaments-Explosion melden keine ernstliche Schädigung des Gebäudes selbst, jedoch die größte Zerstörung des Holzwerks. Es ist zweifelhaft, ob

das Parlament im Februar eröffnet wird. — Halb 8 Uhr. Bei der Explosion im Tower wurden 27 Personen verwundet, darunter mehrere Kinder und Besucher. Von den bei der Explosion im Parlamente verletzten Polizisten sind zwei schwer verwundet; einer derselben ist noch besinnungslos.

* In ganz England rief das neueste Dynamitattentat natürlich die größte Aufregung und Entrüstung hervor. Die Blätter verlangen eine Verschärfung des Polizei-Reglements und Vermehrung der Geheimpolizisten. Sie empfehlen einen energischen Appell der britischen an die amerikanische Regierung, damit dem weiteren Schmieden von Dynamitkomplotten durch strenge Gesetze ein Ende gemacht werde. — Bei einer am letzten Sonntag in Chicago stattgehabten Sozialistenversammlung wurden die jüngsten Dynamitattentate in London von mehreren Rednern gepriesen und auch der Gebrauch des Dynamits gegen die bestehenden Klassen anempfohlen.

* (Eine fette Pfründe.) Das durch den Tod seines bisherigen Inhabers erledigte Bistum von London ist eine der fettesten Pfründen, welche die englische Nation zu vergeben hat. Außer zwei Palästen und einem Jahresgehalt von 200 000 Mk. hat der Bischof von London 190 Pfründen, darunter 130 Stiftspfründen, zu seiner unbeschränkten Verfügung. Der verstorbene Bischof, Dr. Jackson, verheiratete seine acht Töchter an Kapläne und verlieh einem jeden seiner Schwiegeröhne eine reich dotierte Pfarre.

* Unaufhaltsam rückt Rußland in Innerasien vor. Das russische Kriegsministerium hat für die Summe von 140 000 Rbl. St. Stahlbahnen für die Transkaspische Eisenbahn von Kifil-Arwan bis Aschabad bestellt, die in möglichst kurzer Zeit zu liefern sind. Der Bau dieser Strecke soll im nächsten Frühjahr beginnen. Außerdem hat dasselbe Ministerium bei zwei russischen Fabriken 140 Lokomotiven bestellt. Der Bau dieser Bahn wird der russ. Armee die Möglichkeit bieten, bis auf wenige Meilen an die afghanische Grenze zu rücken. Die zahlreichen russischen Dampfer, welche sich mit dem Transport von Naphtha über das kaspische Meer befassen, können in kurzer Zeit die starke russische Armee dem Kopf der projektierten Bahn zuführen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 26. Jan. (Landesproduktionsbörse.) Wir erfreuen uns immer noch eines ganz normalen Verlaufs des Winters mit leichter Schneedecke und Frost bis 10° Reaumur. Die feste Stimmung, welche seit einigen Wochen im Getreideverkehr eingetreten ist, hat nur momentane Abschwächungen erfahren, welche keinen Bestand hatten und die Woche schließt im Ganzen sehr fest. Newyork notiert zum gleichen Preis wie vor 8 Tagen. — Dem hängigen Verkehr fehlte die Behaftigkeit und der Umsatz blieb

beschränkt, weil die erhöhten Forderungen nicht bewilligt werden wollten.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Waizen bayer.	18 M. 50 bis 18 M. 80
do. russ. Say.	20 M. — bis — M. —
do. Affow.	17 M. 50 bis 18 M. 50
Kernen	18 M. 50 bis — M. —
Haber	14 M. — bis 15 M. —

Durchschnitts-Mehlpresse pro 100 Kilogr. incl. Sack vom 19. Jan. 1885.

Nr. 0	30 M. — bis 32 M. —
Nr. 1	27 M. 50 bis 28 M. 50
Nr. 2	25 M. 50 bis 26 M. 50
Nr. 3	23 M. 50 bis 25 M. —
Nr. 4	19 M. 50 bis 20 M. 50

Calw, den 24. Januar 1885.

Kernen	8 70	8 60	8 55
Dinkel	6 50	6 48	6 45
Haber	6 70	6 60	6 55

Nagold, den 24. Januar 1885.

Neuer Dinkel	6 50	6 41	6 20
Kernen	—	8 90	—
Haber	6 50	6 42	6 40
Gerste	8 20	8 05	7 90
Bohnen	7 50	7 38	7 —
Weizen	9 —	8 76	8 25
Roggen	8 40	8 29	8 20
Erbfen	10 20	9 59	9 —
Linfen-Gerste	—	7 40	—

Vermischtes.

* (Spirituistische Wette.) Ein Vorkämpfer des Spiritismus, Damiani in London, bietet seinem Gegner, D. Babouere, eine Wette von 1000 Pfund Sterl., welche zu einem wohlthätigen Zweck verwendet werden sollen, zu folgenden Bedingungen an: „Ich werde beweisen“, so lautet das Anerbieten, „daß die, welche wir tot heißen, zu uns zurückkommen, in einem zeitlichen, mit glänzenden Gewändern bekleideten Leibe, daß sie uns die Hand drücken und unter gewissen Umständen sich dazu herbeilassen, sich mit der zu diesem Zweck versammelten Gesellschaft vertraulich zu unterhalten; noch mehr, daß sie sich vor ein Objekt setzen und sich photographieren lassen.“ Damiani erklärt, diese Herausforderung gelte jedem der zahlreichen Bekämpfer des Spiritismus, die er Agnostiker nennt. Das ist nicht etwa ein Scherz, Damiani ist wohl bekannt, er hat ein großes Vermögen und kann 25 000 Frks. leichten Herzens verlieren. Wenn Babouere selbst die Wette nicht sollte eingehen können, so könnte ja einer der sieben Millionen Bekämpfer, welche ihn als ihr Orakel betrachten (so drückt sich Damiani aus) sich dazu entschließen, die Summe aufs Spiel zu setzen.

* (Auf dem Eise.) Eva: „Melanie, wollen wir nicht den beiden Damen, welche dort gefallen sind, aufhelfen?“ — Melanie: „Du bist wohl nicht klug! Die sind ja hingefallen, damit sie ein Herr aufhebt.“

Für die Redaktion verantwortlich: W. Kiefer, Altensteig.

vorläufig ja doch nichts ergab. Der Richter nahm einstweilen an, daß der alte Herr vom Schläge getroffen worden.

Schließlich hatte man sich auch noch der Pflicht zu unterziehen, den Verstorbenen nach der Oberförsterei zu schaffen. Durch die Einbringung des Vaters als Leiche ward dem Sohne des Oberförsters ein nicht geringer Schreck verursacht.

Am Abend folgte der Förster seinem Vorgesetzten, ohne von dessen plötzlichem Ende Kenntnis erhalten zu haben im Tode nach. Seinen letzten Seufzer hauchte er in Gegenwart des Sohnes aus und das letzte Wort, welches er diesem noch mühsam zustöhlte, lautete: „Noge!“

Die Untersuchung der Leiche des Försters ergab eine partielle Verletzung aller ebleren Organe des Innern und es erschien fast als ein Wunder, daß derselbe noch sechsunddreißig Stunden nach der erlittenen schrecklichen Mißhandlung leben konnte.

Aber auch der Oberförster war, wie eine ärztliche Untersuchung seiner Leiche ergab, nicht natürlichen, sondern gewalttamen Todes gestorben. Man hatte den alten, braven, jovialen Herrn, wie der Landläufige Ausdruck dafür lautet, „gemißt“; eine feige und heimtückische Angriffsweise gegen Gesundheit und Leben eines Mitmenschen, welche unter der niederen Landbevölkerung sehr im Schwunge sein soll.

Durch dies letztere Ergebnis stand zweifellos fest, daß ein Doppelverbrechen vorlag, welches nur von denselben Bösewichten verübt sein konnte.

Der Oberförster und sein Förster wurden einige Tage später zugleich und neben einander beerdigt.

III.

Auf der Spur.

Die in dem vorausgegangenen Abschnitte dargestellten Verbrechen,

brachten begreiflicherweise die Behörden des Kreises in lebhaftest Bewegung.

Zunächst glaubte man die Verbrecher unter denjenigen Personen suchen zu müssen, welche widerrechtlich aus dem sogenannten Bandstock schneiden ein Gewerbe machten. Sowohl die Mißhandlung des Försters, wie die sofortige Tötung des Oberförsters hatten in Waldgegenden stattgefunden, welche viel hochwüchsiges Haselholz enthielten.

Es wurden verschiedene dieser Leute, besonders solche, die schon durch die beiden verstorbenen Beamteten abgefahrt und dem Richter überwiesen worden, eingezogen. Doch wußten alle sehr bald den auf sie gefallenen Verdacht von sich abzuwälzen.

Menschen, die außer deutsch oder polnisch noch einer andern Sprache mächtig waren, gab es nur sehr wenig in der Gegend und diese waren überdem schon von vornherein von jedem Verdacht der Beteiligung an den vorliegenden Verbrechen auszuschließen.

Auch nach dem Fahrwerke, von welchem der Förster gesprochen, ward geforscht. Man erließ sogar einen Aufruf an die damaligen Jagantanten des Waldes sich zu melden, doch es meldete sich niemand. Ubrigens konnte sich der Förster in seiner bedrängten Lage nur infolge der Aufregung hinsichtlich des Fahrwerks getäuscht haben.

Einen besseren Anhalt lieferte anscheinend die von Karl Vanger nach dem Tode des Vaters gemachte Anzeige über den zuletzt von demselben genannten Namen. Der Name Noge war ohnehin schon gleich nach dem Ableben der beiden Forstmänner manchem durch den Sinn gefahren und zu ihrem Tode in Beziehung gebracht worden. Es ward dem früher verurteilten Wilddiebe daher die nötige Aufmerksamkeit zugewendet.

(Fortsetzung folgt.)

Altensteig.
Württembergischer
Schwarzwald-Berein.

Nachdem die Statuten des Vereins ausgegeben worden sind, werden zur Mittheilung derselben und zur Besprechung wegen Beitrittes und eventuellen Anschlusses an den Nagolder Zweig-Berein die Einwohner Altensteigs und der Umgegend mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen auf

Sonntag den 1. Febr. l. J.
abends 5 Uhr

in den **Gasthof z. Löwen**
hiemit eingeladen von
Forstmeister Frank.

Altensteig.

Die Besitzer von 4 1/2 prozentigen Pfandbriefen des mit der Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart verbundenen Capitalisten-Vereins mache ich auf die Bekanntmachung der Bank-Direktion vom Dezember v. J. aufmerksam.

Den 28. Januar 1885.

Notariatsassistent Wischuf.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem **Hauptagenten**

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

John G. Koller, Altensteig
Gottlob Schmid in Nagold,
C. F. Heintel, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.



Ein tüchtiger **Arbeiter**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

D. Fr. Schuler,
Schuhmacher.

Altensteig.
Frische

Häringe

und **Sardinen**

empfiehlt

G. Strobel.

Altensteig Dorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Montag den 2. Febr.

in das **Gasthaus zum „Hirsch“** hier freundlichst einzuladen.

Joh. Friedr. Wagner,
Bäcker hier,

Christine Großmann,

Tochter des Gg. Großmann, Bäcker von Warth.



Die anseer-
ordentliche
Verbreitung
dieses Haus-
mittels hat
eine ebenso
grosse Zahl

ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Egenhausen.

Aussteuer - Artikel

als:

Kölsche, Bettbarchente, Baumwoll-drill,
Stuhl- und Haustücher, Strohsackzeug etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. Kaltenbach.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883.
Goldene Medaillen: Nizza 1884;
Wien 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Nec. saires, Zigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etui; Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Geschenken empfiehlt

J. S. Selter,
Bern, (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Bestellungen auf Spielwerke und Spieldosen werden prompt und zu billigen Preisen besorgt.

Altensteig.

Gutkochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt

Fr. Flaig,
Conditor.

Der seit 18 Jahren unübertroffen bewährte rheinische **Trauben-Brust-Honig** ist unter Garantie stets ächt zu haben in Altensteig bei Hrn. **Chr. Burghard.**

Altensteig.

Einige Milchkunden

werden angenommen bei **Karl Beck,** Rotgerber.

Besorgt und traurig blickt mancher Kranke in die Zukunft, weil er bislang alles erfolglos gebraucht. Allen, besonders aber derart Leidenden sei hiermit die Durchsicht des kleinen Buches „Der Krankenfreund“ dringend empfohlen, denn sie finden darin hinreichende Beweise dafür, daß auch Schwerkranken bei Anwendung der richtigen Mittel Heilung ihres Leidens oder wenigstens große Vinderung desselben gefunden haben. Die Zusendung des „Krankenfreund“ erfolgt auf Wunsch durch Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kostenlos.

Altensteig.

Erbsen

Bohnen

Linsen

Reis

Gerste

empfiehlt billigt

G. Strobel.

Schuldklag-Formulare

sind zu haben bei

W. Rieker.

Altensteig.

Sehr guten

Backsteinkäse

empfiehlt

Fr. Flaig,
Conditor.

Altensteig.

Ein fleißiges

Mädchen

findet sogleich eine Stelle bei

Joh. Kübler,
Rotgerbers Witwe.

Eichenschälholz & Brennholz-Verkauf.

Nächsten Donnerstag und Freitag, den 29. und 30. d. M., werden auf der Strecke Calw-Teinach und Althengstett—Calw mehrere Loose Eichenschälholz und Brennholz auf dem Stod verkauft.

Die Zusammenkunft findet statt auf der Strecke Calw-Teinach am Donnerstag, den 29. d. M., vorm. 9 Uhr, beim Wärrerhaus Nr. 43, auf der Strecke Althengstett—Calw am Freitag, den 30. d. M., nachmittags 1 Uhr, beim Steinbruch am Belzberg.

Kgl. Betriebsbauamt Calw.

Neubulach.

Hopfenstangen-Verkauf.

Am Samstag, den 31. d. M., vormittags 9 Uhr, circa 1700 St. schönste Qualität. Zusammenkunft im Ort.

Den 23. Jan. 1885.
Stadtschultheißenamt.
Hermann.

Revier Reichenbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. Febr. vorm. 10 Uhr auf dem Rathause in Reichenbach aus Kohlplatte, Unterer Grundwald, Nisse, Oberer Grundwald, Bernbach, Oberer Nischbosch, Oberer Schloßberg und Vorderer Dobelwald: 3980 Stämme mit 770 Fm; ferner aus Oberer Nischbosch, Vorderer Dobelwald und mittlere Dobelhalbe: 15 Stück Eichen mit 3,18 Fm. und 34 Birken mit 6,07 Fm.

Dornstetten.

Stangen-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen hier kommen gegen bare Bezahlung am Samstag den 31. d. M.

vorm. 10 Uhr in dem Rathause hier zum Verkauf 355 St. rottann. Hopfenstangen 1. Kl., 85 St. weisstannene Hopfenstangen 1. Kl., 415 St. rottann. Hopfenstangen 3. Kl., 425 St. weisstann. Hopfenstangen 3. Kl., 630 St. rottann. Reisstänge v. 4-6 m lang, 1320 St. weisstann. Reisstänge v. 4-6 m lang, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Frankfurter Goldkurs

vom 26. Januar 1885.

20-Frankenstücke M. 16. 16-19
Englische Sovereigns 20. 36-41
Russische Imperiales 16. 70-75
Dollars in Gold . . . 4 17-21